

Jahresabschluss und Lagebericht

2006

Überblick

Organe	1
Lagebericht	3
Bericht des Vorstandes	4
Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen	16
Bilanz zum 31. Dezember 2006	18
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006	20
Anhang	21
Erläuterungen	22
Erläuterungen zur Bilanz	25
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	29
Sonstige Angaben	30
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	31
Bericht des Aufsichtsrates	32

Auf einen Blick

		2006	Veränderg.	2005	2004
			%		
Versicherte	Anzahl	80.839	- 0,8	81.506	82.386
- Anwärter	Anzahl	60.136	- 1,8	61.266	62.122
- Rentner	Anzahl	20.703	+ 2,3	20.240	20.264
Bilanzsumme	Mio. EUR	1.761,3	+ 8,1	1.628,8	1.574,1
Kapitalanlagen	Mio. EUR	1.717,4	+ 8,3	1.585,1	1.546,3
Deckungsrückstellung	Mio. EUR	1.628,0	+ 4,9	1.552,2	1.517,7
Beitragseinnahmen	Mio. EUR	106,5	+ 63,6	65,1	68,2
davon laufende Beiträge	Mio. EUR	47,5	+ 1,5	46,7	47,0
Einmalbeiträge	Mio. EUR	59,0	+ 221,7	18,4	21,2
Erträge					
aus Kapitalanlagen	Mio. EUR	82,7	+ 5,4	78,4	94,8
davon laufende Erträge	Mio. EUR	81,6	+ 20,6	67,6	58,4
a.o. Erträge	Mio. EUR	1,1	- 89,8	10,8	36,4
Nettoverzinsung	%	4,4	+ 2,4	4,3	4,2
Laufende Durchschnitts- verzinsung	%	4,8	+ 14,5	4,2	3,8
Versicherungsleistungen	Mio. EUR	79,9	+ 15,9	68,9	65,0
davon Rentenleistungen	Mio. EUR	68,0	+ 3,5	65,7	63,8

Vertreterversammlung

Rektor Lutz Behrens, Aue
Direktor Gerald Bitterling, Berlin
Dr. Hartmut Bock, Hannover (bis 7.12.2006)
Verwaltungsdirektor i. K. Ludwig Buchert, Neustadt an der Weinstraße
Kirchenamtsrat Thomas Collasius, Hannover
Cord von Frieling, Kassel
Oberkonsistorialrat Hartmut Fritz, Berlin
Konsistorialverwaltungsoberrat i. R. Gerd Hamann, Berlin
Edmund Hauke, Hannover (ab 8.12.2006)
Heinz Heinsen, Großenkneten
Oberlandeskirchenrat Rüdiger Joedt, Kassel
Oberlandeskirchenrat Joachim Lies, Kassel
Amtsfrau Birgit Löhle, Kassel
Norbert Mehles-Hennies, Hildesheim (ab 8.12.2006)
Wolf Onnasch, Leer (bis 7.12.2006)
Geschäftsführer Holger Rest, Ubstadt-Weiher
Kirchenverwaltungsoberrat Erwin Ritte, Espenau
Kirchenverwaltungsrat Siegfried Roth, Dettenheim
Oberverwaltungsrat i. K. Klaus Sander, Waldsee
Verwaltungsdirektor i. K. Erwin Schmaderer, Speyer
Dekan Fritz-Eckhard Schmidt, Schlüchtern
Direktor Georg Schniewind, Hannover
Geschäftsführer Christof Schreiber, Eckernförde
Pastor Reinhard Sell, Northeim
Kirchenverwaltungsoberrat Armin Tänzer, Ronnenberg
Geschäftsführer Jürgen Unrath, Gorchheimetal
Dr. Christa Veigel, Stuttgart
Oberkonsistorialrat Rainer Wilker, Magdeburg
Pastor Günter Winkmann, Frankfurt am Main

Aufsichtsrat

Oberkirchenrat i. R. Helmut Herborg, Wennigsen, Vorsitzender
Vizepräsident Dr. Rolf Krämer, Hemmingen, stellv. Vorsitzender
Oberlandeskirchenrat Dr. Ulrich Anke, Hannover
Kirchenverwaltungsoberrat i. R. Herbert Bente, Immenhausen
Gemeindedirektor i. R. Garrelt Duin, Hinte
Stellvertretender Direktor Hans-Jochen Erhardt, Hannover
Oberkirchenrätin Karin Kessel, Speyer
Geschäftsführer Gerhard Krause, Hildesheim
Oberlandeskirchenrätin Hannelore Leuthold, Dresden
Direktor i. R. Eckehart Lockau, Berlin
Personalleiter i. R. Friedrich Löblein, Ludwigsburg
Oberlandeskirchenrat Dr. Rainer Obrock, Kassel
Oberkonsistorialrätin Anke Poersch, Berlin
Vizepräsident i. R. Friedrich Ristow, Oldenburg
Kirchenverwaltungsoberrat Hermann Rüdert, Karlsruhe
Oberkirchenrat Johannes Stockmeier, Pfinztal-Söllingen
Vizepräsident Dr. Wolfgang Teske, Stuttgart
Oberkirchenrat i. R. Dr. Adolf Zeitler, Speyer

Vorstand

Rechtsanwalt Bernd Kühlein, Kleinmachnow
Dipl.-Kfm. Wolfgang Völkers, Kleinmachnow



Lagebericht



Bericht des Vorstandes über das Geschäftsjahr 2006

Die VERKA Kirchliche Pensionskasse VVaG (VERKA) betreibt als deregulierte Pensionskasse die Renten- und Sterbegeldversicherung im Wege der Direkt- und Rückdeckungsversicherung und ist vornehmlich im Raum von Kirchen, Diakonie und freier Wohlfahrtspflege tätig. Die Bestände der Rückdeckungsversicherung werden überwiegend in besonderen Abrechnungsverbänden geführt.

Besondere Abrechnungsverbände bestehen für die bzw. den

- Kirchliche Zusatzversorgungskasse Baden,
- Zusatzversorgungskasse der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers,
- Evangelische Kirche der Pfalz,
- Evangelisch-reformierte Kirche,
- Evangelische Kirche von Kurhessen-Waldeck,
- Evangelische Kirche in Berlin-Brandenburg-Schlesische Oberlausitz,
- Evangelisch-methodistische Kirche,
- Evangelische Kirche in Deutschland,
- Evangelische Kirche in Deutschland/östliche Gliedkirchen,
- Bund Deutscher Gemeinschafts-Diakonissen-Mutterhäuser.

Bestimmte Todesfall- und Invaliditätsrisiken wurden in Rückversicherung gegeben.

Allgemeine Entwicklung

Das 82. Geschäftsjahr der VERKA war im Wesentlichen geprägt durch steigende Beitragseinnahmen und ein erfreuliches Kapitalanlageergebnis. Die Bereitstellung expliziter Eigenmittel in erheblichem Umfang zur Erfüllung der künftigen aufsichtsrechtlichen Anforderungen sowie die Anpassung der biometrischen Rechnungsgrundlagen an die gestiegene und weiter steigende Lebenserwartung bildeten einen wichtigen Meilenstein auf dem Weg zur Zukunftssicherung der VERKA.

Die wirtschaftliche Lage war durch eine spürbare konjunkturelle Belebung der deutschen Wirtschaft, einen noch moderaten – vor allem durch steigende Energiepreise bedingten – Preisanstieg und einen deutlichen Rückgang der Arbeitslosenquote geprägt.

An den Rentenmärkten setzten sich die 2005 begonnenen Zinssteigerungen fort; das Zinsniveau blieb im historischen Vergleich weiter niedrig. Die Aufwärtsbewegung an den europäischen Aktienmärkten hielt mit zweistelligen Kursgewinnen auch im 4. Jahr in Folge an.

Bei den Beitragseinnahmen konnten die laufenden Beiträge moderat gesteigert werden. Darüber hinaus verzeichnete die VERKA einen deutlichen Anstieg der Einmalbeiträge.

Die künftigen (erhöhten) aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen werden ab Anfang 2007 vorzeitig erfüllt. Hierzu leistet der Gründungsstock der VERKA seit dem Geschäftsjahr 2006 einen signifikanten Anteil.

Die Anpassung der biometrischen Rechnungsgrundlagen an die gestiegene und weiter steigende Lebenserwartung wurde vor allem durch vertragliche Vereinbarungen mit den besonderen Abrechnungsverbänden auf der Grundlage der Rententafeln DAV 2004 R weitgehend abgeschlossen. Mit diesen, auf die einzelnen Abrechnungsverbände abgestimmten Maßnahmen hat die VERKA das erklärte Ziel verfolgt, vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Annahmen zur Lebenserwartung ihre Versichertenbestände demographiefest zu machen.

Der durchschnittliche Garantiezins ist aufgrund des wachsenden Anteils des Neugeschäfts an der Deckungsrückstellung weiter gesunken und liegt unter 3,5 %. Vor dem Hintergrund des anhaltenden, im historischen Vergleich niedrigen Zinsniveaus ist dadurch die Zinsanforderung spürbar entlastet.

Die Risikotragfähigkeit der VERKA gestattete auch im Geschäftsjahr 2006 eine deutlich über dem Durchschnitt der Lebensversicherungsunternehmen liegende Aktienquote. Aufgrund ihres Engagements an den europäischen Aktienmärkten hat die VERKA in besonderem Maße an deren kräftigen Kursgewinnen partizipiert. Gleichzeitig war jedoch sichergestellt, dass aufgrund einer langfristig angelegten Sicherungsstrategie das Segment der Aktienanlage vor möglichen Kursverlusten weitestgehend geschützt ist.

Mit der stufenweisen Einführung eines neuen Bestandsführungssystems sowie dem weiteren Ausbau des Risikomanagements und Controllings hat sich die VERKA auf geänderte Anforderungen an die Verwaltung von Versorgungseinrichtungen vorbereitet.

Der VERKA/VIFA-Verband von Einrichtungen der betrieblichen Altersversorgung (Pensionskasse, Pensionsfonds, Unterstützungskasse) und der diesem Geschäftsmodell zugrundeliegende Ansatz des spezialisierten Komplettanbieters hat sich im Geschäftsjahr 2006 bewährt. Dies kommt auch in den deutlich gestiegenen Beitragseinnahmen aller Verbundunternehmen zum Ausdruck. Damit sind wichtige Voraussetzungen gegeben, trotz wachsendem Wettbewerb unternehmerischen Erfolg in der kapitalgedeckten betrieblichen Altersversorgung zu erzielen.

Bestandsentwicklung

Zum 31. Dezember waren insgesamt 80.839 Anwärter und Rentner versichert.

Im Sammelverband stieg die Zahl der Anwärter um 1,9 % auf 14.851, während sie sich in den besonderen Abrechnungsverbänden – vor allem durch Auflösung von geringfügigen Anwartschaften aus Rückdeckungsversicherungen – um 3,0 % auf 45.285 verringerte.

Die Zahl der Rentner erhöhte sich im Sammelverband um 1,0 % auf 2.869; in den besonderen Abrechnungsverbänden stieg die Zahl der Rentner um 2,5 % auf 17.834.

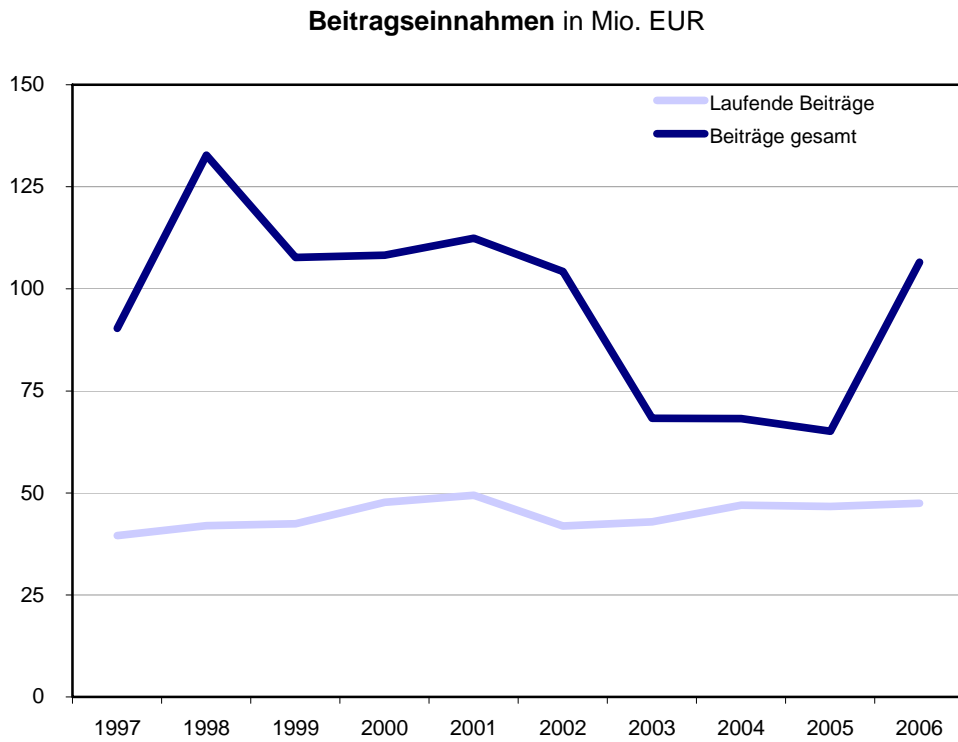
Das Verhältnis der Zahl der Rentner zur Gesamtzahl der Versicherten liegt bei 25,6 % (Vj. 24,8 %).

Die Summe der Jahresrenten beläuft sich auf 205,2 Mio. EUR (Vj. 206,4 Mio. EUR).



Beiträge

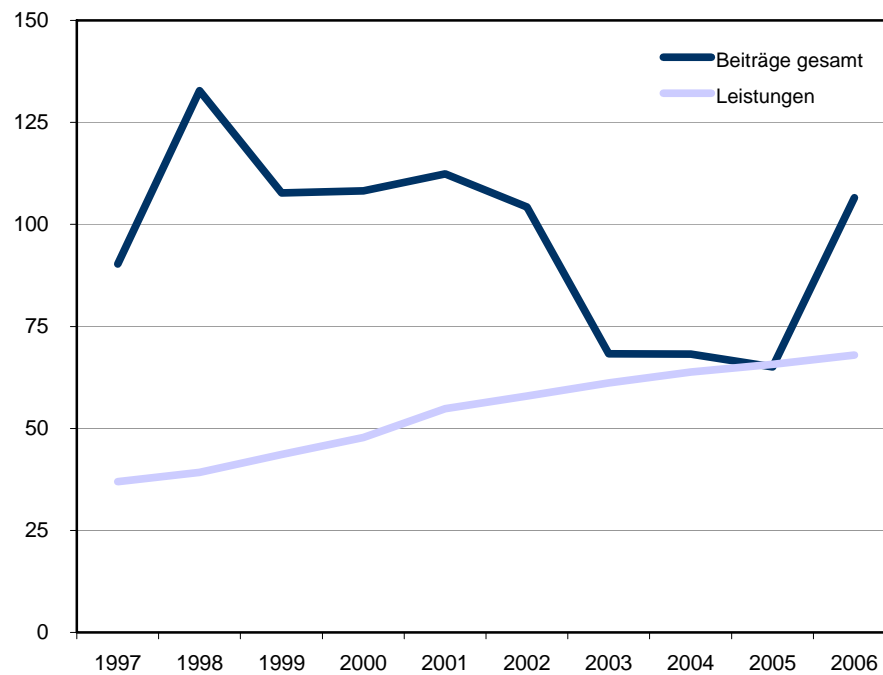
Im Geschäftsjahr waren Beitragseinnahmen in Höhe von 106,5 Mio. EUR (Vj. 65,1 Mio. EUR) zu verzeichnen. Dabei stiegen die laufenden Beiträge um 1,5 % auf 47,5 Mio. EUR und die Einmalbeiträge um 221,7 % auf 59,0 Mio. EUR.



Die Rentenzahlungen erhöhten sich im Geschäftsjahr um 3,5 % auf insgesamt 68,0 Mio. EUR.

	Sammelverband	Besondere Abrechnungsverbände	Gesamt	Gesamt
	2006 Mio. EUR	2006 Mio. EUR	2006 Mio. EUR	2005 Mio. EUR
Alters- und Zeitrenten	4,7	57,0	61,7	59,3
Berufs-/Erwerbsunfähigkeitsrenten	0,4	1,1	1,5	1,5
Witwen-/Witwer-/Waisenrenten	0,2	4,6	4,8	4,9
	5,3	62,7	68,0	65,7

Beitragseinnahmen und Rentenzahlungen in Mio. EUR



Kapitalanlagen

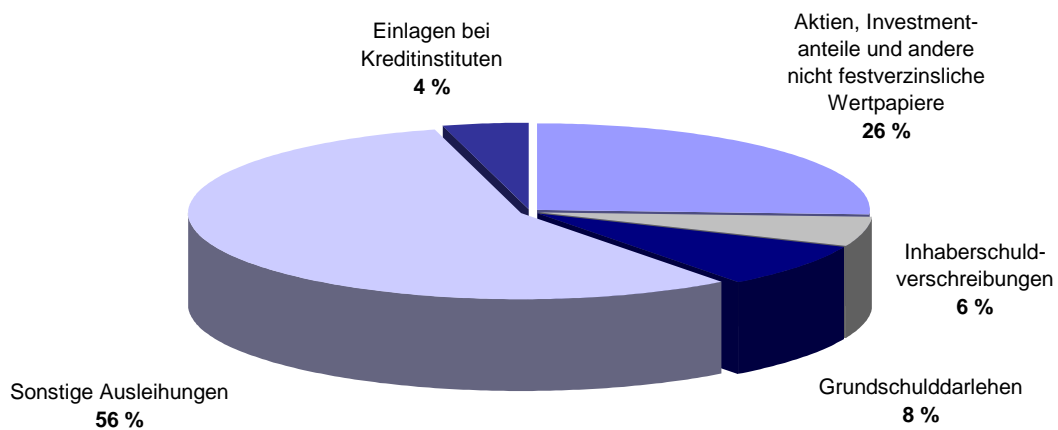
Das Jahr 2006 war erneut von einer sehr erfreulichen Entwicklung an den Aktienmärkten geprägt. Vor dem Hintergrund der verbesserten Konjunkturlage und steigender Unternehmensgewinne konnte die vorübergehende Kurskorrektur des europäischen Aktienmarktes zur Jahresmitte die nun schon seit vier Jahren anhaltende Aufwärtsbewegung nur kurzfristig unterbrechen. Der für das Aktienuniversum der VERKA maßgebliche europäische Aktienindex Euro Stoxx 50 erreichte eine Jahresperformance von 18,9 %, der deutsche Standardindex DAX von 22,0 %. Auch die US-Aktien rückten wieder verstärkt in den Fokus der Anleger und erreichten nach einer mehrjährigen Seitwärtsbewegung ein neues Allzeithoch. Neben europäischen und amerikanischen Aktien boten auch ausgewählte asiatische Aktienmärkte – allen voran China und Indien – den Investoren in 2006 eine ertragreiche Diversifikationsmöglichkeit.

An den Rentenmärkten verwirklichten sich die Hoffnungen vieler Investoren auf steigende Zinsen. Die Rendite zehnjähriger Bundesanleihen stieg seit Jahresbeginn von 3,4 % bis zur Jahresmitte auf 4,2 % und erreichte zum Jahresende 4,0 %. Die größten Zinssteigerungen waren infolge der strafferen Geldpolitik der Europäischen Zentralbank im kurzen Laufzeitenbereich zu beobachten, so dass die Zinsstrukturkurve im Jahresverlauf erheblich flacher geworden ist. In diesem Umfeld war ein gesteigertes Interesse von Lebensversicherern und Pensionskassen nach strukturierten Zinsprodukten zu verzeichnen, die insbesondere im langen Laufzeitenbereich deutliche Renditevorteile bei überschaubaren Risiken ermöglichten.

Im Berichtsjahr wurde die Diversifizierung der Kapitalanlagen durch eine Beimischung außereuropäischer Anlagesegmente weiter vorangetrieben. Die positive Entwicklung an den Aktienmärkten konnte die VERKA mit einer im Branchenvergleich deutlich höheren durchschnittlichen marktwertbezogenen Aktienquote von 18 % nutzen. Im Rahmen der Neuordnung der Wertpapier-Sondervermögen reduzierte sich die Aktienquote im Dezember auf 17 % (Vj. 17 %). Das Aktienengagement der VERKA ist durch ein langfristig orientiertes Wertsicherungskonzept weitestgehend vor Kursverlusten geschützt. Zum 31. Dezember 2006 belief sich der Anteil ungesicherter Aktien auf weniger als 1 % der gesamten Kapitalanlagen.

Die Kapitalanlagen der VERKA stiegen im Berichtsjahr um 8,3 % auf 1.717,4 Mio. EUR (Vj. 1.585,1 Mio. EUR). Insgesamt wurden Neu- und Wiederanlagen mit einem Volumen von 521,5 Mio. EUR (Vj. 719,6 Mio. EUR) getätigt.

Kapitalanlagen in %



Der Anteil der Aktien, Investmentanteile und anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere verringerte sich in Folge der Schließung eines Rentenfonds sowie der Reduzierung des Anteils an einem Immobilien-Sondervermögen im Berichtszeitraum von 28 % auf 26 % der gesamten Kapitalanlagen. Die Aktienanlage der VERKA erfolgte nahezu vollständig über Wertpapier-Sondervermögen.

Der Schwerpunkt der Kapitalanlage lag weiterhin im festverzinslichen Bereich. Der Bestand an Inhaberschuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren reduzierte sich im Jahresverlauf aufgrund von Fälligkeiten auf 6 % (Vj. 13 %), während sich die sonstigen Ausleihungen auf 56 % (Vj. 47 %) erhöhten. Im Berichtsjahr wurde der Aufbau eines Portfolios einfach strukturierter Zinsprodukte mit deutlichem Renditevorteil gegenüber herkömmlichen festverzinslichen Anlagen fortgesetzt. Zur weiteren Optimierung der Risikostruktur wurde die Quote der Nachrangdarlehen im Berichtsjahr auf 3 % (Vj. 4 %) der gesamten Kapitalanlagen zurückgeführt.

Der Anteil der Grundschulddarlehen verminderte sich bei weiter rückläufigem Neugeschäft auf 8 % (Vj. 10 %) der gesamten Kapitalanlagen. Die Einlagen bei Kreditinstituten erhöhten sich auf 4 % (Vj. 2 %).

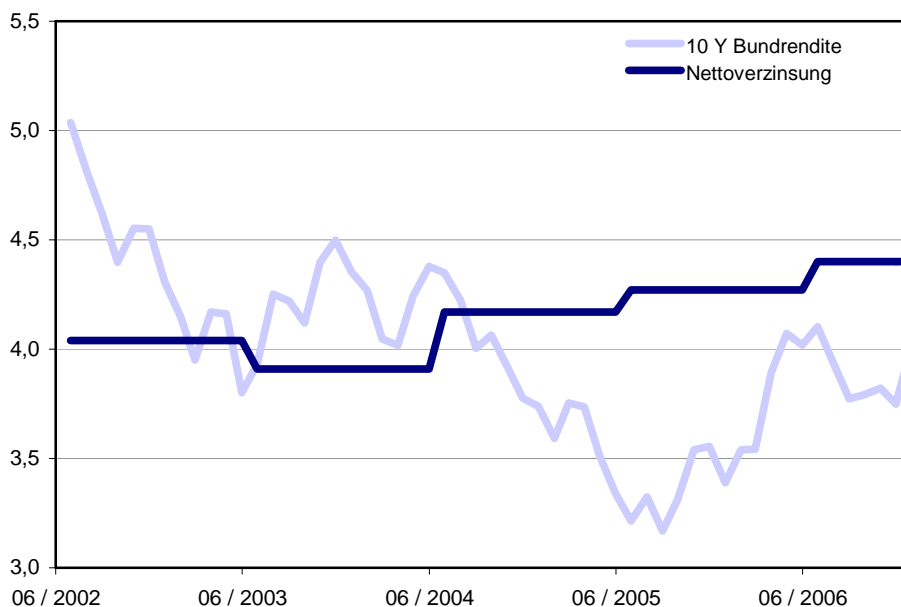


Erträge aus Kapitalanlagen

Die Gesamterträge sind im Berichtsjahr um 5,4 % auf 82,7 Mio. EUR nach 78,4 Mio. EUR im Vorjahr angestiegen. Davon entfielen 81,6 Mio. EUR (Vj. 67,6 Mio. EUR) auf laufende Erträge. Positiv wirkte das Aktienengagement in den Wertpapier-Spezialfonds mit einem Anstieg der laufenden Erträge auf 34,4 Mio. EUR (Vj. 19,2 Mio. EUR). Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen wurden in Höhe von 1,1 Mio. EUR (Vj. 10,8 Mio. EUR) realisiert. Der Aufbau des Portfolios einfach strukturierter Produkte hat im zweiten Halbjahr 2006 bereits zu einem leichten Anstieg der durchschnittlichen Bestandsverzinsung aus festverzinslichen Anlagen geführt.

Im Berichtsjahr wurden Abschreibungen in Höhe von 6,5 Mio. EUR (Vj. 5,5 Mio. EUR) vorgenommen. Diese resultierten im Wesentlichen aus der Minderbewertung eines Immobilien-Sondervermögens nach Veräußerung eines Liegenschaftsportfolios in Berlin-Buckow. Unter Berücksichtigung von Abschreibungen sowie Abgangsverlusten in Höhe von 0,8 Mio. EUR (Vj. 0,9 Mio. EUR) erhöhte sich die Nettoverzinsung auf 4,4 % nach 4,3 % im Vorjahr. Die laufende Durchschnittsverzinsung nach der Formel des Gesamtverbandes der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. konnte auf 4,8 % gesteigert werden (Vj. 4,2 %).

Nettoverzinsung und 10 Y Bundrendite in %

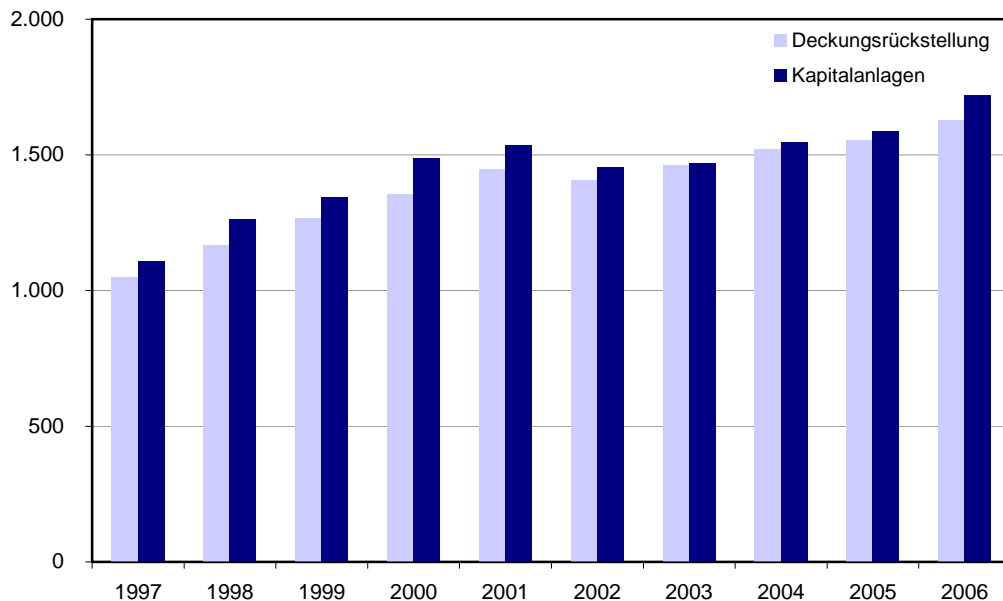


Deckungsrückstellung und Risikoverlauf

Die Deckungsrückstellung erhöhte sich im Geschäftsjahr um 4,9 % auf 1.628,0 Mio. EUR. Vom Endbetrag der Deckungsrückstellung entfallen 201,6 Mio. EUR auf den Sammelverband und 1.426,4 Mio. EUR auf die besonderen Abrechnungsverbände.

Die der Berechnung der Deckungsrückstellung zugrundeliegenden aktuariellen Annahmen werden jährlich im Rahmen eines versicherungsmathematischen Gutachtens überprüft und – soweit notwendig – angepasst, um angemessene Sicherheiten in den Rechnungsgrundlagen zu gewährleisten. Im Berichtsjahr wurden mit weiteren Abrechnungsverbänden vertragliche Vereinbarungen zur Anpassung der biometrischen Rechnungsgrundlagen auf der Grundlage der Rententafel DAV 2004 R getroffen. Im Sammelverband wurde die Deckungsrückstellung ebenfalls weiter verstärkt, um der gestiegenen und weiter steigenden Lebenserwartung Rechnung zu tragen.

Deckungsrückstellung und Kapitalanlagen in Mio. EUR



Jahresüberschuss

Im Berichtszeitraum wurde ein Überschuss in Höhe von insgesamt 16,8 Mio. EUR (Vj. 23,1 Mio. EUR) erzielt.

Aus dem Überschuss sind 0,4 Mio. EUR (Vj. 1,2 Mio. EUR) in die Verlustrücklage eingestellt worden.

Risiko-Chancen-Management

Das im Rahmen des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) implementierte Risikoüberwachungssystem der VERKA gewährleistet im Sinne eines Risiko-Chancen-Management-Systems („RICH-Management“) sowohl die Steuerung von Risiken als auch die Möglichkeit der Wahrnehmung von Chancen der künftigen Entwicklung.

Beschreibung des Systems und der Prozesse

Das EDV-gestützte RICH-Management-System basiert auf einer regelmäßigen – mindestens vierteljährlichen – quantitativen und qualitativen Erfassung der unternehmensrelevanten Risiken. Hierzu werden zu jedem Risiko die Eintrittswahrscheinlichkeit, das mögliche Schadenausmaß und gegebenenfalls Schwellenwerte sowie daraus folgende Risiko-Erwartungswerte definiert. Darüber hinaus werden Maßnahmen zur Risikosteuerung festgelegt, deren fortlaufende Überwachung im Rahmen der vierteljährlichen Risikoinventur sowie durch die RICH-Kerngruppe sichergestellt wird. Die Risiken werden für jeden Unternehmensbereich nach Risikofeldern (Kontrahentenrisiken, Marktrisiken, operationelle und rechtliche Risiken) und nachgeordnet nach Risikokategorien differenziert. Durch die Einbeziehung von Risikokategorien werden Beziehungen sowie Abhängigkeiten bzw. Korrelationen zwischen verschiedenen Risiken rechnerisch abgebildet.

Es werden die Risiken, die sich auf die künftige Entwicklung und den Fortbestand des Unternehmens auswirken könnten, zeitnah identifiziert, dokumentiert, bewertet und gesteuert. Die Erfassung erfolgt im RICH-Management-System, welches permanent weiterentwickelt wird, um frühzeitig auf zukünftige (aufsichtsrechtliche) Anforderungen an die qualitative Risikosteuerung reagieren zu können.

Das Kontrahentenrisiko (z. B. Kreditrisiko) liegt in der wirtschaftlichen Beziehung von natürlichen und juristischen Personen zur VERKA. Unter das Marktrisiko fallen Risikoarten wie das Marktzins-, Kursänderungs- oder Währungsrisiko. Zu den operationellen Risiken zählen Risiken, die sich aus der Ablauf- und Aufbauorganisation sowie der technischen Ausstattung des Unternehmens ergeben können. Rechtliche Risiken entstehen aus der Änderung steuerlicher, aufsichtsrechtlicher oder anderer gesetzlicher Rahmenbedingungen.

Die Messung, Steuerung und Kontrolle der Risiken basiert unter anderem auf internen und externen Vorgaben zu Rating-Klassen und Begrenzungen im Hinblick auf Mischung und Streuung, Stress-Tests, Szenario- bzw. Erfolgsanalysen sowie Simulationsrechnungen. Die aktuelle Kapitalmarktentwicklung sowie -prognosen werden im Investmentprozess berücksichtigt. Die Weiterentwicklung des EDV-Systems zur Risikoüberwachung und -steuerung wurde im Berichtsjahr kontinuierlich vorangetrieben.

Kapitalanlagen

Aufgrund der verbesserten Risikotragfähigkeit konnte die im Branchenvergleich hohe Aktienquote in Verbindung mit der langfristigen Optionssicherungsstrategie beibehalten werden. Die daraus resultierende Partizipation der Aktien-Sondervermögen an der positiven Entwicklung der europäischen Aktienmärkte spiegelt sich im Ergebnis wider. Die Aktien in den Wertpapier-Sondervermögen waren zum Jahresende nach wie vor nahezu vollständig abgesichert.

Die stillen Reserven der Aktien-Sondervermögen konnten trotz der im Berichtsjahr vorgenommenen Ertragsausschüttungen und der mehrfachen Anhebung des Sicherungsniveaus auf dem Vorjahresstand gehalten werden. Diese können in erheblichem Maße zur Stärkung der Risikotragfähigkeit des Unternehmens beitragen, da die stillen Reserven aufgrund der Optionssicherungsstrategie nachhaltig und weniger schwankungsanfällig sind als die Bewertungsreserven aus festverzinslichen Anlagen.

Das absolute Zinsniveau ist nach wie vor im historischen Kontext gesehen niedrig, so dass die VERKA im Zuge steigender Zinsen – speziell im zweiten Halbjahr – begonnen hat, ein Portfolio einfach strukturierter Zinsprodukte mit langen Laufzeiten aufzubauen, um so eine Verbesserung der durchschnittlichen Bestandsverzinsung gegenüber herkömmlichen festverzinslichen Anlagen und eine Verlängerung der durchschnittlichen Restlaufzeit zu erreichen.

Bei den festverzinslichen Anlagen handelt es sich weit überwiegend um Namenstitel sowie dem Anlagevermögen zugeordnete Inhaberschuldverschreibungen. Bei steigenden Zinsen sind diese Anlagen zwar Kursverlustrisiken ausgesetzt, bei Fälligkeit bestehen die nachrichtlich ausgewiesenen Bewertungsreserven im Fixed-Income-Bereich jedoch nicht mehr. Kursverlustrisiken werden durch permanente Beobachtung und Analyse der Kapitalmarktsituation berücksichtigt und in der Kapitalanlagesteuerung umgesetzt.

Die in den festverzinslichen Anlagen enthaltenen Bonitätsrisiken werden permanent überwacht und die Neuanlage grundsätzlich auf Papiere mit Investment-Grade beschränkt. Risiken, die aus der Verschlechterung des Ratings bzw. der Bonität einzelner Papiere oder Emittenten herrühren, werden gegebenenfalls durch geeignete Sicherungsinstrumente gesteuert. Währungsrisiken werden grundsätzlich nicht eingegangen.

Versicherungstechnik

Die Entwicklung der biometrischen Risiken – vor allem des Langlebigkeitsrisikos – verfolgend, sind mit den (besonderen) Abrechnungsverbänden die im letzten Berichtsjahr eingeleiteten Maßnahmen zur Umstellung der Rechnungsgrundlagen auf die Sterbetafel DAV 2004 R größtenteils abgeschlossen worden. Die VERKA wird auch in Zukunft die Entwicklung der biometrischen Risiken aufmerksam beobachten und soweit erforderlich mit vorsichtigen Kalkulationsansätzen begleiten. Darüber hinaus wird zur Absicherung biometrischer Risiken das Instrument der Rückversicherung eingesetzt.

Sonstige Risiken und Chancen

Nachdem im letzten Geschäftsjahr – u. a. durch Satzungsänderung – die Voraussetzungen zur Erfüllung der künftigen (erhöhten) aufsichtsrechtlichen Eigenmittelanforderungen geschaffen wurden, hat die VERKA diese Anforderungen durch die signifikante Dotierung des Gründungsstocks bereits Anfang des Jahres 2007 erfüllt.

Unterstützt durch die erfolgte weitere Verstärkung der Eigenmittel wird sich die VERKA dem verschärften Wettbewerb stellen und im Zuge sich ändernder gesetzlicher und aufsichtsrechtlicher Rahmenbedingungen bezüglich der kapitalgedeckten betrieblichen Altersversorgung weitere Geschäfts- und Beitragspotenziale erschließen.

Die über die oben beschriebenen Risiken und Chancen hinaus – in eingeschränktem Maße – bestehenden weiteren operationellen und rechtlichen Risiken (und Chancen) werden ebenfalls durch das RICH-Management-System der VERKA erfasst.

Insgesamt kann festgestellt werden, dass sich gegenwärtig keine Entwicklungen abzeichnen, die den Fortbestand der Gesellschaft gefährden.



Verwaltungskosten

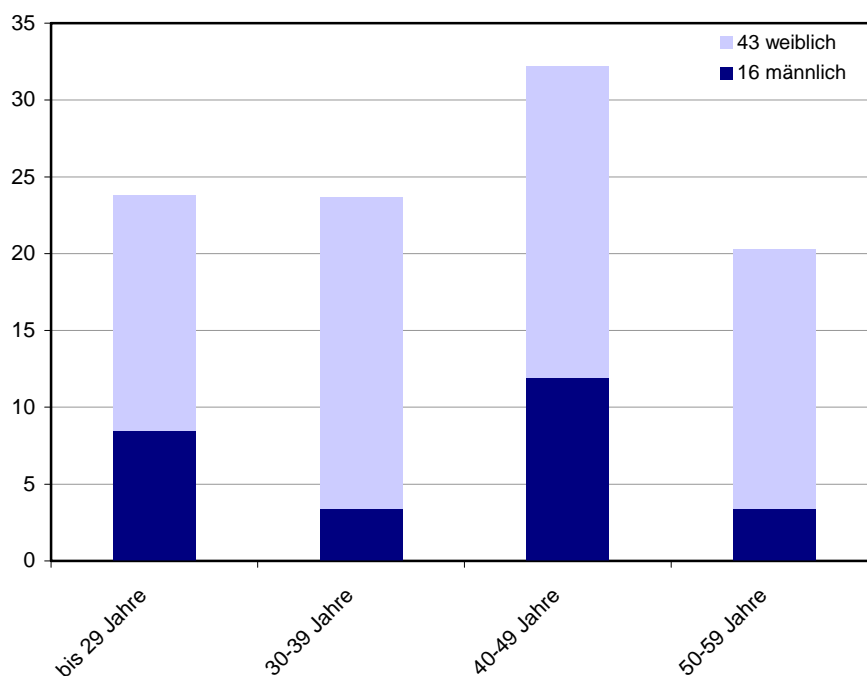
Die versicherungstechnischen Personal- und Sachaufwendungen stiegen auf 5,6 Mio. EUR (Vj. 4,9 Mio. EUR).

Die Verwaltungskostenquote (Verwaltungsaufwendungen im Verhältnis zu gebuchten Beiträgen) beträgt 1,7 % (Vj. 3,2 %). Die Abschlusskostenquote (Abschlussaufwendungen im Verhältnis zu gebuchten Beiträgen) beträgt 1,2 % (Vj. 1,9 %), wobei der Anteil der Vermittlungsprovisionen bei 0,3 Mio. EUR konstant geblieben ist.

Personal- und Sozialbericht

Am 31. Dezember 2006 waren 60 (Vj. 64) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter angestellt, davon 2 Auszubildende. Das Durchschnittsalter beträgt 40 Jahre (Vj. 39 Jahre).

Mitarbeiterstruktur in %



Die Personalkosten für die VERKA erhöhten sich auf 4,5 Mio. EUR (Vj. 3,6 Mio. EUR). Die Erhöhung resultiert im Wesentlichen aus der veränderten Bewertung der Pensionsverpflichtungen; im Geschäftsjahr wurde ein Rechnungszins in Höhe von 4,0 % (Vj. 6,0 %) verwendet. Darüber hinaus wurden weitere Altersteilzeit-Vereinbarungen abgeschlossen, für die im Geschäftsjahr erstmalig eine Rückstellung zu bilden war.

Sonstige Angaben

Versicherungen gegen feste Entgelte im Sinne des § 20 Abs. 2 Versicherungsaufsichtsgesetz (VAG) wurden nicht abgeschlossen, versicherungsfremde Geschäfte nicht getätigt.

Die VERKA gehört dem Gesamtverband der Deutschen Versicherungswirtschaft e.V. (GDV), der Arbeitsgemeinschaft für betriebliche Altersversorgung e.V. (aba) und der Arbeitsgemeinschaft der Versicherungsvereine auf Gegenseitigkeit e.V. (ARGE) an.

Ausblick

Die Weltwirtschaft befindet sich weiterhin auf Wachstumskurs. Auch in Deutschland bestehen im Hinblick auf die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen – trotz Mehrwertsteuererhöhung – zumindest für 2007 gute Chancen auf eine robuste Konjunktur und einen Anstieg der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten. Für die anstehenden Lohnabschlüsse gibt es Anzeichen für wieder etwas größere Spielräume.

Die kapitalgedeckte betriebliche Altersversorgung hat auf dem Pfad zu einem signifikanten Anteil an der Sicherung des Lebensstandards breiter Bevölkerungsschichten bereits deutlich an Fahrt gewonnen und ist imstande, diese Entwicklung fortzusetzen.

Von besonderer Bedeutung ist in diesem Zusammenhang, ob die rechtlichen Rahmenbedingungen der betrieblichen Altersversorgung im allgemeinen und der Pensionskassen im besonderen weiter verbessert werden. Positiven Ansätzen – z.B. im Rahmen der Unternehmenssteuerreform – stehen derzeit allerdings auch Belastungen – wie überhöhte Anforderungen aufgrund der Novellierung des Versicherungsvertragsgesetzes sowie der mögliche Wegfall der Sozialversicherungsfreiheit der Entgeltumwandlung ab 2009 – gegenüber.

Im Bereich der Entgeltumwandlung erwarten wir auch weiterhin deutliches Wachstum. Gleiches gilt für arbeitgeberfinanzierte Pensionskassenzusagen. Für den Bestand an Rückdeckungsversicherungen in den besonderen Abrechnungsverbänden erwarten wir Einmalbeiträge auf dem Niveau des 10-Jahres-Mittels. Mit der Neuordnung von Teilbeständen können einerseits höhere Einmalbeiträge bzw. laufende Beiträge verbunden sein, andererseits aber auch Sondereffekte wie zum Beispiel die Beitragsfreistellung von Teilbeständen bzw. die Auflösung von beitragsfreien (Kleinst-)Anwartschaften in der Rückdeckungsversicherung.

Insgesamt gehen wir bei weiter steigenden Versicherungsleistungen von einer kontinuierlichen Entwicklung der Deckungsrückstellung aus.

Im Gegensatz zu den meisten Lebensversicherungsunternehmen und vielen Pensionskassen liegt den Teilbeständen der VERKA kein über 3,5 % liegender Garantiezins zugrunde. Insoweit wirkt die mehrjährige Niedrigzinsphase weniger belastend. Durch den wachsenden Anteil des mit Garantiezins 3,25 %, 2,75 % und 2,25 % unterlegten Neugeschäfts an der Deckungsrückstellung wird die Zinsanforderung sukzessive weiter abnehmen. Unbeschadet dessen wird in der Wiederanlage ein fortgesetztes niedriges Zinsniveau mit größter Aufmerksamkeit begleitet.

In der Versicherungswirtschaft zeichnet sich die weitere Intensivierung des Wettbewerbs ab, der auch den Bereich der betrieblichen Altersversorgung und die dort tätigen Lebensversicherungsunternehmen und Pensionskassen erfasst und voraussichtlich zu nachhaltigen Veränderungen in der Unternehmenslandschaft führen wird.

In der kapitalgedeckten Altersversorgung wird die Positionierung der Anbieter künftig noch stärker von deren finanzieller Ausstattung (Eigenmittel), Ertragskraft, Verwaltungskosten, Risikomanagement und -tragfähigkeit bestimmt werden.

Durch die Ausrichtung auf diese Wettbewerbskriterien und die Integration in einem Verbund von Versorgungseinrichtungen (Pensionskasse, Pensionsfonds, Unterstützungskasse) wird die VERKA künftig verstärkt die Vorteile ihrer Spezialisierung auf betriebliche Altersversorgung sowie die Demographiefestigkeit ihrer Versichertenbestände aufgrund der von ihr verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen herausstellen.

Unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gilt unser besonderer Dank für ihren außerordentlichen Einsatz, ihre Initiative und ihre Leistungen. Sie haben den umfangreichen Ausbau unserer Aktivitäten im Bereich der betrieblichen Altersversorgung und die Umsetzung der Rentenreformen gewährleistet. Wir wissen, dass unsere Mitarbeiter/innen auch künftig den unternehmerischen Erfolg der VERKA maßgeblich bestimmen werden. Um dies sicherzustellen, werden wir der Qualifikation unserer Mitarbeiter/innen – wie bisher – einen hohen Stellenwert beimessen und die erforderlichen Leistungsanreize weiter verstärken. Damit schafft sich die VERKA die Voraussetzungen, den Ausbau der kapitalgedeckten Altersversorgung auch weiterhin aktiv mit zu begleiten und an ihm erfolgreich teilzuhaben.

Berlin, den 2. April 2007

Der Vorstand

Kühlein

Völkers



Bewegung des Bestandes an **Pensionsversicherungen**
 (ohne sonstige Versicherungen) **im Geschäftsjahr 2006**

	Anwärter		Invaliden- und Altersrentner			Hinterbliebenenrenten					
	Männer	Frauen	Männer	Frauen	Summe der Jahresrenten	Witwen	Witwer	Waisen	Summe der Jahresrenten ²⁾		
	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Anzahl	EURO	Anzahl	Anzahl	Anzahl	Witwen	Witwer	Waisen
									EUR	EUR	EUR
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres:	18.091	43.175	4.402	14.348	61.781.613	1.190	274	26	4.502.395	324.427	7.026
II. Zugang während des Geschäftsjahres:											
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	770	2.142	363	511	3.056.196	68	54	4	128.143	43.976	866
2. sonstiger Zugang ¹⁾	63	40	0	0	285.041	0	0	0	50.958	0	0
3. gesamter Zugang	833	2.182	363	511	3.341.237	68	54	4	179.101	43.976	866
III. Abgang während des Geschäftsjahres:											
1. Tod	40	46	94	290	1.001.176	41	9	0	88.872	13.909	0
2. Beginn der Altersrente	355	488	0	0	0	0	0	0	0	0	297
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	8	23	0	0	0	0	0	0	0	0	0
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	0	0	1	0	11.395	0	0	2	0	0	0
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	127	120	0	0	0	0	0	0	0	0	0
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	605	2.306	9	66	113.943	10	1	0	14.965	1.417	0
7. sonstiger Abgang	6	21	6	5	52.980	3	0	0	6.257	0	0
8. gesamter Abgang	1.141	3.004	110	361	1.179.494	54	10	2	110.094	15.326	297
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres:	17.783	42.353	4.655	14.498	63.943.356	1.204	318	28	4.571.402	353.077	7.595
davon											
- beitragsfreie Anwartschaften	3.713	10.694									
- in Rückdeckung gegeben	0	0									

¹⁾ z.B. Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente

²⁾ Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung) ergibt

Jahresabschluss 2006



Bilanz zum 31. Dezember 2006

A K T I V A	EUR	EUR	EUR	EUR	Vorjahr TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände					
I. Sonstige immaterielle Vermögensgegenstände				1.907.484,00	1.129
B. Kapitalanlagen					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			1.809.667,00		1.899
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	151.910,04				160
2. Beteiligungen	<u>1.837.100,00</u>	1.989.010,04			1.272
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		441.943.086,71			437.327
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		94.008.674,06			203.902
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		142.950.606,28			166.019
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	152.799.550,57				166.349
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>810.032.158,96</u>	962.831.709,53			574.247
5. Einlagen bei Kreditinstituten		70.031.029,79			32.125
6. Andere Kapitalanlagen		<u>1.788.422,83</u>	1.713.553.529,20	1.717.352.206,24	1.788
C. Forderungen					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer			6.276.407,31		3.890
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			54.029,93		31
III. Sonstige Forderungen davon:					
gegenüber verbund. Unternehmen: 63.637,87 EUR (Vj. 124.215,81 EUR)					
gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 474.412,05 EUR (Vj. 536.032,06 EUR)			<u>17.960.687,34</u>	24.291.124,58	21.377
D. Sonstige Vermögensgegenstände					
I. Sachanlagen und Vorräte			477.542,00		620
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			<u>1.097.654,82</u>	1.575.196,82	1.180
E. Rechnungsabgrenzungsposten					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			15.677.801,88		14.875
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			<u>469.662,60</u>	16.147.464,48	646
Summe der Aktiva				<u>1.761.273.476,12</u>	<u>1.628.836</u>

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 73 VAG, dass die im Sicherungsvermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Berlin, den 2. April 2007

Sudrow
Treuhandär

Vorjahr

PASSIVA

EUR

EUR

EUR

TEUR

A. Eigenkapital

I. Gründungsstock		42.366.000,00		2.486
II. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gemäß § 37 VAG Jahresergebnis vor Verteilung		<u>10.141.895,89</u>	52.507.895,89	9.714

B. Versicherungstechnische Rückstellungen

I. Beitragsüberträge		608.333,58		667
II. Deckungsrückstellung		1.627.972.659,74		1.552.161
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		83.068,84		25
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgs- unabhängige Beitragsrückerstattungen		<u>34.794.453,02</u>	1.663.458.515,18	35.186

C. Andere Rückstellungen

I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		2.045.101,00		1.266
II. Sonstige Rückstellungen		<u>4.042.790,78</u>	6.087.891,78	3.585

D. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber:				
1. Versicherungsnehmer	38.240.332,59			22.524
2. Versicherungsvermittler	<u>95.980,89</u>	38.336.313,48		106
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		100.473,70		106
III. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		288.859,46		200
IV. Sonstige Verbindlichkeiten davon:				
aus Steuern: 50.451,92 EUR (Vj. 41.369,65 EUR)				
im Rahmen der sozialen Sicherheit: 616,82 EUR (Vj. 94.848,86 EUR)				
gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 EUR (Vj. 6.741,96 EUR)		<u>230.529,73</u>	38.956.176,37	382

E. Rechnungsabgrenzungsposten

262.996,90 428

Summe der Passiva

1.761.273.476,12 1.628.836

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten B.II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341f HGB sowie der auf Grund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 11c in Verbindung mit § 118b Abs. 5 Satz 2 VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 2. Februar 2007 genehmigten Geschäftsplan berechnet worden.

Berlin, den 2. April 2007

Schulze
Verantwortliche Aktuarin



Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006

Vorjahr

	EUR	EUR	EUR	TEUR
I. Versicherungstechnische Rechnung				
1. Verdiente Beiträge für eigene Rechnung				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	106.483.472,56			65.095
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	<u>103.825,44</u>	106.379.647,12		107
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		<u>58.930,07</u>	106.438.577,19	-189
2. Beiträge aus der Bruttorekstellung für Beitragsrückerstattung			15.358,05	7
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	146.978,84			141
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	<u>81.396.509,07</u>	81.543.487,91		67.471
b) Erträge aus Zuschreibungen		26.745,00		28
c) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>1.104.917,54</u>	82.675.150,45	10.772
4. Sonstige versicherungstechnische Erträge für eigene Rechnung			341.933,40	163
5. Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	79.881.801,63			68.942
bb) Anteil der Rückversicherer	<u>23.430,08</u>	79.858.371,55		0
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		<u>57.767,51</u>	79.916.139,06	-18
6. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung			75.811.865,94	34.443
7. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen für eigene Rechnung			16.402.844,42	21.891
8. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb für eigene Rechnung				
a) Abschlussaufwendungen	1.352.723,50			1.219
b) Verwaltungsaufwendungen	<u>1.752.705,77</u>	3.105.429,27		2.119
c) davon ab: Erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		<u>23.531,54</u>	3.081.897,73	21
9. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		3.219.878,34		5.157
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		6.498.668,84		5.545
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		<u>808.987,92</u>	10.527.535,10	894
10. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen für eigene Rechnung			1.994.989,42	1.482
11. Versicherungstechnisches Ergebnis für eigene Rechnung			1.735.747,42	1.728
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung				
1. Sonstige Erträge		599.833,47		528
2. Sonstige Aufwendungen		<u>1.907.568,23</u>	-1.307.734,76	1.011
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			428.012,66	1.245
4. Jahresüberschuss			428.012,66	1.245
5. Einstellungen in die Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gemäß § 37 VAG		<u>428.012,66</u>	428.012,66	1.245
6. Bilanzgewinn			<u>0,00</u>	<u>0</u>



Erläuterungen

Allgemeine Angaben zum Jahresabschluss

Der Jahresabschluss und der Lagebericht sind nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) vom 8.11.1994 in der Fassung vom 29.05.2006 erstellt worden.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Immaterielle Vermögensgegenstände werden mit den Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear abgeschrieben.

Grundstücke sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten vermindert um planmäßige Abschreibungen bilanziert.

Die **Anteile an verbundenen Unternehmen** und **Beteiligungen** werden mit den Anschaffungskosten vermindert um erforderliche Wertberichtigungen bewertet.

Aktien, Investmentanteile, Inhaberschuldverschreibungen und andere fest- und nicht festverzinsliche Wertpapiere werden mit den Anschaffungskosten bewertet. Sofern der Börsenkurs der Aktien oder anderen nicht festverzinslichen Wertpapiere am Bilanzstichtag niedriger war, erfolgt die Bewertung zum niedrigeren Börsenkurs (Niederstwertprinzip). Die Bewertung der Investmentanteile und anderen festverzinslichen Wertpapiere erfolgt in Abhängigkeit von ihrer Zuordnung zum Anlagevermögen oder Umlaufvermögen. Für das Umlaufvermögen erfolgen Abschreibungen auf den Stichtagskurs, sofern der Marktwert unter dem Buchwert liegt. Für das Anlagevermögen wird überprüft, ob dauerhafte Wertminderungen vorliegen.

Hypotheken- und Grundschuldforderungen sind mit den Nominalwerten abzüglich erfolgter Tilgung bewertet. Erkennbaren Risiken ist durch entsprechende Wertberichtigung Rechnung getragen. Bei Auszahlung der Darlehen einbehaltene Disagioträge sind für den Zeitraum der Zinsfestschreibung passivisch abgegrenzt, angefallene Agioträge in gleicher Weise als aktiver Rechnungsabgrenzungsposten erfasst.

Namenschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen und Darlehen werden in Höhe des Nennwertes unter Berücksichtigung zwischenzeitlicher Tilgungen ausgewiesen. Ein Ausfallrisiko wird durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Das beim Kauf von Schuldscheinforderungen und Namenschuldverschreibungen anfallende Disagio oder Agio wird individuell mit gleichen Raten entsprechend der tatsächlichen Laufzeit der einzelnen Darlehen auf die künftigen Jahre verteilt.

Die Bewertung von **Einlagen bei Kreditinstituten** erfolgt mit dem Nennwert.

Die **anderen Kapitalanlagen** sind mit den Anschaffungskosten angesetzt. Wertberichtigungen waren nicht erforderlich.

Die **Abrechnungsforderungen** werden mit dem Nennwert ausgewiesen. Erkennbare Risiken sind durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt worden. Sofern Abrechnungen noch nicht vorlagen, sind die Ansprüche geschätzt.

Die **sonstigen Forderungen** sind mit ihrem Nennwert bilanziert. Erkennbaren Risiken ist durch entsprechende Einzelwertberichtigungen Rechnung getragen.

Die zur **Betriebs- und Geschäftsausstattung** gehörenden Gegenstände sind zu Anschaffungskosten bewertet und unter Zugrundelegung individueller Nutzungsdauern linear abgeschrieben worden. Im Berichtsjahr erworbene geringwertige Wirtschaftsgüter sind vollständig abgeschrieben worden.

Laufende Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand sowie **sonstige Forderungen und Vermögensgegenstände** sind mit dem Nennwert bewertet.

Die unter dem **Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesenen, noch nicht fälligen Zinsen werden zum Nominalwert bilanziert.

Der **Gründungsstock** wird zum Nennwert bilanziert.

Die Bilanzierung und Bewertung der **versicherungstechnischen Rückstellungen** erfolgte unter Beachtung der §§ 341e bis 341h HGB.

Die **Beitragsüberträge** wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln unter Berücksichtigung der jeweiligen Beitragsfälligkeit ermittelt; die rechnungsmäßigen Abschlusskosten blieben dabei unberücksichtigt.

Die **Deckungsrückstellung** wurde nach dem Anwartschaftsdeckungsverfahren bewertet und einzelvertraglich nach der prospektiven Methode unter impliziter Berücksichtigung der Kosten berechnet; sie umfasst auch die Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Versicherungszeiten.

Für den überwiegenden Teil des Altbestandes wurde die Deckungsrückstellung unter Verwendung der aktuellen Rententafel DAV 2004 R berechnet; in den verbleibenden Teilbeständen wurden die bezüglich der Langlebigkeit deutlich verstärkten Richttafeln 1983 von Klaus Heubeck zugrunde gelegt. Der Rechnungszins beträgt für den Altbestand einheitlich 3,50 %.

Der Berechnung der Deckungsrückstellung für den Neubestand lagen die Rententafeln DAV 2004 R und DAV 1994 R sowie modifizierte Richttafeln 1998 von Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins von 2,75 % bzw. 3,25 % zugrunde.

Die biometrischen Rechnungsgrundlagen wurden für die bis zum 31. Dezember 2004 abgeschlossenen Verträge im Berichtsjahr erneut verstärkt, um der gestiegenen und weiter steigenden Lebenserwartung Rechnung zu tragen. Für das Neugeschäft seit 1. Januar 2005 wird die Rententafel DAV 2004 R verwendet.

Die Verwaltungskosten wurden als Zuschlag der versicherten Renten angesetzt, wobei sie für die besonderen Abrechnungsverbände im Wesentlichen mit unterrechnungsmäßigen Sätzen, im Sammelverband mit den rechnungsmäßigen Sätzen berücksichtigt wurden.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wurde einzelvertraglich für die am Bilanzstichtag bekannten, aber noch nicht abschließend regulierten Versicherungsfälle ermittelt und in Höhe des Risikokapitals zuzüglich der bereits fällig gewordenen, aber noch nicht ausgezahlten Leistungen bilanziert.



Die **Pensionsrückstellungen** wurden nach dem Teilwertverfahren gemäß § 6a EStG bewertet; als Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2005 G von Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins in Höhe von 4 % verwendet.

Die **Rückstellungen für Altersteilzeit** betreffen die bereits laufenden Altersteilzeitverhältnisse sowie die im Berichtsjahr neu abgeschlossenen Vereinbarungen. Sie wurden auf der Grundlage der Richttafeln von Klaus Heubeck mit einem Rechnungszins in Höhe von 4 % ermittelt.

Die Bewertung der **anderen Rückstellungen** erfolgt nach dem voraussichtlichen Bedarf.

Depot- und Abrechnungsverbindlichkeiten werden in Höhe der Nominalverpflichtungen ausgewiesen. Sofern Abrechnungen noch nicht vorlagen, wurden die Verpflichtungen geschätzt.

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** sind mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Das unter dem **passiven Rechnungsabgrenzungsposten** ausgewiesene Disagio wird entsprechend der Laufzeit der dazugehörigen Ausleihungen aufgelöst.

Erläuterungen zur Bilanz

Entwicklung der Aktivposten A, B I, II und III im Geschäftsjahr 2006

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge TEUR	Abgänge TEUR	Zuschrei- bungen TEUR	Abschrei- bungen TEUR	Bilanzwerte Geschäfts- jahr TEUR
A. Immaterielle Vermögensgegenstände						
1. sonstige immaterielle Vermögens- gegenstände	1.129	1.159	31	0	350	1.907
B I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	1.899	0	0	0	89	1.810
B II. Kapitalanlagen in verbundenen Unter- nehmen und Beteiligungen	1.433	562	0	3	9	1.989
B III. Sonstige Kapitalanlagen						
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	437.327	114.857	104.241	0	6.000	441.943
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	203.902	0	109.809	14	98	94.009
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	166.019	728	23.737	0	59	142.951
4. Sonstige Ausleihungen						
a) Namensschuldverschreibungen	166.349	0	13.549	0	0	152.800
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	574.248	367.409	131.430	0	195	810.032
5. Einlagen bei Kreditinstituten	32.125	37.906	0	0	0	70.031
6. Andere Kapitalanlagen	1.788	0	0	0	0	1.788
7. Summe B III.	1.581.758	520.900	382.766	14	6.352	1.713.554
Insgesamt	1.586.219	522.621	382.797	17	6.800	1.719.260

Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen

Es bestehen folgende Beteiligungen:

	Anteil	Eigenkapital 2006 (* 2005) TEUR	Jahresergebnis 2006 (* 2005) TEUR
VIFA Pensionsfonds AG, Berlin	27	6.721	10
VIFA Pensionskasse AG, Berlin	100	127	- 9
VIFA Unterstützungskasse GmbH, Geltow	100	30*	5*
Marktbetriebs- und Verwaltungsgesellschaft Geltow mbH, Geltow	100	- 851*	- 131*



Zeitwert der Kapitalanlagen gemäß § 54 RechVersV

Kapitalanlagenart	Zeitwerte 31.12.2006 TEUR	Buchwerte 31.12.2006 TEUR	Bewertungs- reserven TEUR
Grundstücke			
a) überwiegend eigengenutzt	4.416	1.774	2.642
b) überwiegend fremdgenutzt	<u>235</u>	<u>36</u>	<u>199</u>
	4.651	1.810	2.841
Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen	1.989	1.989	0
Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	489.392	441.943	47.449
Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	87.021	94.009	- 6.988
Hypotheken-, Grundschuld- und Renten- schuldforderungen, Sonstige Ausleihungen, Einlagen bei Kreditinstituten sowie andere Kapitalanlagen	1.151.107	1.177.602	- 26.495
Insgesamt	1.734.160	1.717.353	16.807

Die Grundstücke sind nach dem Ertragswertverfahren bewertet. Die Wertermittlung ist im Jahr 2005 erfolgt. Für das fremdgenutzte Grundstück wurde der Verkaufspreis gemäß Kaufvertrag vom November 2006 angesetzt.

Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind zu Börsenkursen und wenn kein Börsenkurs ermittelt werden konnte, nach dem Ertragswertverfahren bewertet. Aktivierte Fondsausschüttungen wurden berücksichtigt.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen und anderer festverzinslicher Wertpapiere erfolgt mit dem Börsenkurswert. Für eine Inhaberschuldverschreibung mit einem Buchwert von 50,0 Mio. EUR ist eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert in Höhe von 42,7 Mio. EUR nicht vorgenommen worden, da die Wertminderung aufgrund der Kapitalgarantie und vollständigen Rückzahlung zur Fälligkeit nicht nachhaltig ist.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie sonstige Ausleihungen sind mit dem Renditekurs bewertet, sofern ein Börsenkurs nicht vorlag.

Derivative Finanzinstrumente

Im Bestand befinden sich Schulscheindarlehen mit einem Volumen von 15,3 Mio. EUR (ca. 0,9 % der Gesamtkapitalanlagen), die als Grundlage von Zinstauschgeschäften (Swapgeschäften mit Plain-Vanilla-Konstruktionen) dienen.

Ein Credit Default Swap im Volumen von 10,0 Mio. EUR wurde zur Sicherung gegen Bonitätsrisiken erworben.

Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus einem Gründungsstock sowie der Verlustrücklage gemäß § 37 VAG, die sich wie folgt entwickelten:

Gründungsstock	
	TEUR
Stand 31.12.2005	2.486
Zuführung	<u>39.880</u>
Stand 31.12.2006	<u>42.366</u>
Verlustrücklage	
	TEUR
Stand 31.12.2005	9.714
Zuführung	<u>428</u>
Stand 31.12.2006	<u>10.142</u>

Deckungsrückstellung

Die Deckungsrückstellung entwickelte sich wie folgt:

	TEUR
Stand 31.12.2005	1.552.161
Zuführung	<u>75.812</u>
Stand 31.12.2006	<u>1.627.973</u>

Sie setzt sich zusammen aus:

	TEUR
Deckungsrückstellung	1.605.190
Verwaltungskostenrückstellung	<u>22.783</u>
	<u>1.627.973</u>

Rückstellung für Beitragsrückerstattung

Unter dieser Position sind die den Abrechnungsverbänden gutgeschriebenen Überschussbeträge erfasst. Der Abrechnungszins betrug im Berichtsjahr einheitlich 4,2 %.

	TEUR
Stand 31.12.2005	35.186
Entnahme	16.795
Zuführung	<u>16.403</u>
Stand 31.12.2006	<u>34.794</u>

Vom Gesamtbetrag der Rückstellung für Beitragsrückerstattung entfallen 17.066 TEUR auf festgelegte, aber noch nicht zugeteilte Überschussanteile. Für Schlussgewinnanteile ist ein Betrag in Höhe von 428 TEUR reserviert; die Ermittlung erfolgte einzelvertraglich durch Abzinsung der bei Rentenbeginn fälligen Ansprüche mit einem Zinssatz in Höhe von 4,5 %.



Verbindlichkeiten

Alle Verbindlichkeiten haben eine Restlaufzeit von weniger als 5 Jahren.

Haftungsverhältnisse

Aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse sowie Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften, Garantieverträgen und Wechseln bestehen nicht.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen

Die VERKA hat sich zur Zeichnung von Aktien des Sireo Immobilienfonds No. 4 SICAV bis zu einem Höchstbetrag von 95,0 Mio. EUR verpflichtet. Die Verpflichtung wurde bis zum Bilanzstichtag in Höhe von 35,3 Mio. EUR erfüllt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Gebuchte Beiträge für eigene Rechnung

Die gebuchten Beiträge gliedern sich in:

	TEUR
laufende Beiträge	47.456
Einmalbeiträge	<u>59.027</u>
	<u>106.483</u>

Die Beiträge entfallen fast ausschließlich auf Pensionsversicherungen im Kollektivgeschäft; der Anteil der Einzelversicherungen ist von untergeordneter Bedeutung. Die Beiträge betreffen ausschließlich Verträge mit Gewinnbeteiligung.

Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Die Abschreibungen setzen sich wie folgt zusammen:

	TEUR
außerplanmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen	6.098
planmäßige Abschreibungen auf Anlagevermögen	89
Abschreibungen auf Umlaufvermögen	263
Abschreibungen auf Zinsforderungen	<u>49</u>
	<u>6.499</u>

Provisionen und Personalaufwendungen

Provisionen und sonstige Bezüge der Vertreter, Personal-Aufwendungen	Vorjahr TEUR	Geschäftsjahr TEUR
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	314	337
2. Löhne und Gehälter	2.927	2.951
3. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	528	521
4. Aufwendungen für Altersversorgung	256	1.219
5. Aufwendungen insgesamt	4.025	5.028

Davon wurden 190 TEUR (Vj. 157 TEUR) für erbrachte Dienstleistungen weiterbelastet, so dass im Ergebnis 4.838 TEUR (Vj. 3.868 TEUR) bei der VERKA verbleiben.



Sonstige Angaben

Angaben zum Vorstand

Rechtsanwalt Bernd Kühlein,
Dipl.-Kfm. Wolfgang Völkers.

Die Pensionsverpflichtungen gegenüber ehemaligen Vorstandsmitgliedern und ihren Hinterbliebenen sind durch die Bildung von Rückstellungen in Höhe von 1.339 TEUR (Vj. 1.100 TEUR) berücksichtigt; die laufenden Versorgungsleistungen betragen 98 TEUR (Vj. 96 TEUR).

Angaben zum Aufsichtsrat

Oberkirchenrat i. R. Helmut Herborg, Vorsitzender,
Vizepräsident Dr. Rolf Krämer, stellv. Vorsitzender,
Oberlandeskirchenrat Dr. Ulrich Anke,
Kirchenverwaltungsdirektor i. R. Herbert Bente,
Gemeindedirektor i. R. Garrelt Duin,
Stellvertretender Direktor Hans-Jochen Erhardt,
Oberkirchenrätin Karin Kessel,
Geschäftsführer Gerhard Krause,
Oberlandeskirchenrätin Hannelore Leuthold,
Direktor i. R. Eckehart Lockau,
Personalleiter i. R. Friedrich Löblein,
Oberlandeskirchenrat Dr. Rainer Obrock,
Oberkonsistorialrätin Anke Poersch,
Vizepräsident i. R. Friedrich Ristow,
Kirchenverwaltungsdirektor Hermann Rüdt,
Oberkirchenrat Johannes Stockmeier,
Vizepräsident Dr. Wolfgang Teske,
Oberkirchenrat i. R. Dr. Adolf Zeitler.

Der Aufsichtsrat erhielt eine Aufwandsentschädigung von 10 TEUR (Vj. 11 TEUR).

Mitarbeiter

Die VERKA beschäftigte im Jahresdurchschnitt 61 Mitarbeiter, davon 56 Angestellte (7 Teilzeitkräfte) und 5 gewerbliche Mitarbeiter.

Berlin, den 2. April 2007

Der Vorstand

Kühlein

Völkers

„Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss - bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang - unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der VERKA Kirchliche Pensionskasse VVaG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2006 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der VERKA Kirchliche Pensionskasse VVaG, Berlin, den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar."

Hannover, den 3. Mai 2007

Deloitte & Touche GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Reker
Wirtschaftsprüfer

Lübbe
Wirtschaftsprüfer



Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat die ihm gesetzlich und satzungsgemäß obliegenden Aufgaben wahrgenommen und sich vom Vorstand durch schriftliche und mündliche Berichterstattung regelmäßig über Lage und Entwicklung der VERKA sowie über bedeutsame Geschäftsvorfälle unterrichten lassen.

Der Jahresabschluss und der Lagebericht über das Geschäftsjahr 2006 wurden von der Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, geprüft und mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen. Der Aufsichtsrat hat von dem Ergebnis der Prüfung Kenntnis genommen.

Der Aufsichtsrat hat gemäß § 13 Abs. 7 der Satzung den Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2006 festgestellt.

Berlin, den 1. Juni 2007

Der Aufsichtsrat

Herborg

Vorsitzender